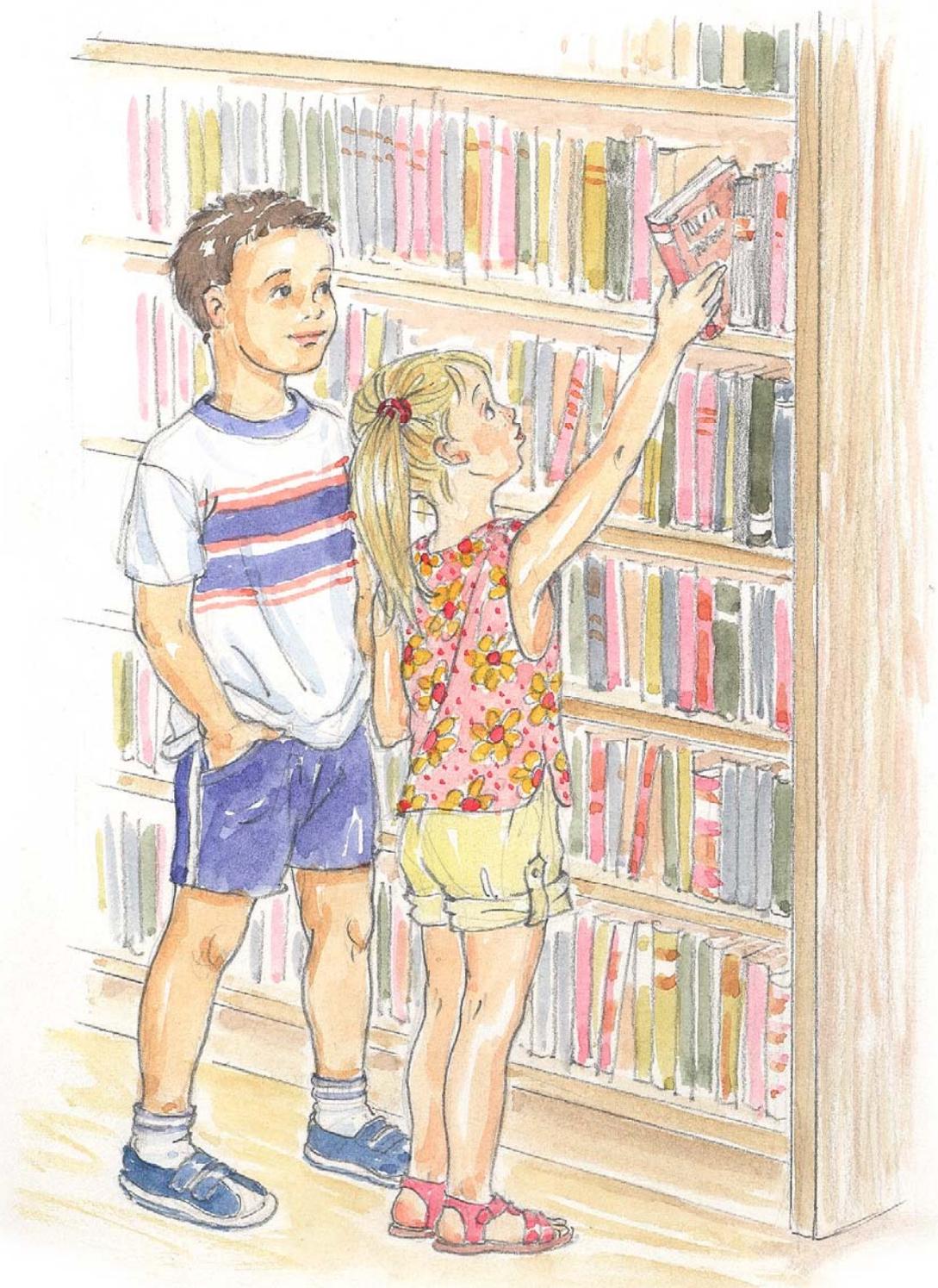


## ***Band 1 der heldenhaften Ritterabenteuer***

„Heute geht es in die Bibliothek, und das bei der Hitze!“ Lilly begrüßt ihren besten Freund Niklas, kurz Nik, mit einer wilden Umarmung. „Uaahh, Lilly, lass mich los. Ich weiß schon. So langweilig. Wie Frau Mentzel nur auf diese Idee kommen konnte.“ „Wir sollen uns mit der Entstehung unserer Stadt beschäftigen und, wenn es geht, in den Sommerferien einen historischen Ausflug mit unseren Familien machen.“ Lilly zieht ein Gesicht. „Also, ich möchte lieber an den Badensee!“ „Ja und Eis essen und draußen sein, aber wir haben es ja bald geschafft. Nur noch zwei Wochen Schule.“ Nik und Lilly laufen zu den anderen Kindern ihrer Klasse, die schon bereitstehen und warten, dass es losgeht.

Die Bibliothek ist ein großes, graues, quadratisches Gebäude, vor dem sich die Kinder jetzt versammeln. Die Lehrerin erklärt: „So, Kinder, jeder von euch sucht jetzt ein Buch zur Entstehung unserer Stadt. Und dann sucht ihr euch ein Bauwerk oder eine Straße oder einen wichtigen Menschen aus unserer Gegend aus, und während der Ferien versucht ihr, so viel wie möglich darüber zu sammeln. Nach den Ferien könnt ihr dann entweder alleine oder zu zweit ein Referat halten.“ Niklas und Lilly sehen sich gelangweilt an. Schließlich sagt Lilly: „Vielleicht finden wir ja doch etwas Spannendes“, und schon ist einer nach dem anderen in der Bibliothek verschwunden.

Die Frau am Informationsschalter zeigt der Schulklasse mit Begeisterung, wo es zu den historischen Büchern geht. „Da, in diesem ganzen Gang und noch in dem Teil da hinten, da sind alle Geschichtsbücher über unsere Region.“ „Danke“, sagt Frau Mentzel. Die Kinder beginnen sofort mit der Suche. Sie stöbern und gucken in den einzelnen Büchern, sie laufen durch die Regale, finden sich in Zweiergruppen zusammen und unterhalten sich angeregt. „Wenn ihr fertig seid mit dem Ausschauen, darf sich noch jeder ein anderes Buch zu einem Thema, das ihm gefällt, ausleihen“, sagt Frau Mentzel noch, und dann verschwindet sie ebenfalls zwischen den Regalen. „Vielleicht haben die ja ein Buch über Fußball“, sagt Nik zu seiner Freundin, und Lilly antwortet, dass sie gerne ein Buch über die Tiere Afrikas ausleihen würde, aber dass sie sich jetzt erst mal um das Geschichtsbuch kümmert. Niklas läuft ihr hinterher. Als Lilly anfängt, sich die Bücher genauer anzusehen, wird ihm schnell langweilig, und da die beiden ihr Referat zusammen machen werden, überlässt er ihr das Ausschauen und verkrümelt sich auf die Suche nach spannenderen Büchern.



Er geht immer weiter und weiter, biegt um eine Ecke nach der anderen, und als er endlich stehenbleibt, sieht er niemanden mehr von seinen Schulkameraden. Er blickt auf das Regal vor ihm, dort stehen die Bücher über das Mittelalter. Wahllos nimmt er ein Buch zur Hand, blättert darin und stellt es wieder zurück. Da fällt ihm ein Buch in der untersten Reihe auf. Es ist groß mit einem alten, abgeschabten braunen Einband. In schwarzer Schnörkelschrift ist auf dem Buchrücken „Die Geschichte von Burg Sonnenberg“ zu lesen. Er zieht das dicke Buch heraus und als er es aufschlägt, sieht er,

dass die handschriftlich beschriebenen Blätter teilweise schon sehr locker sitzen und manche sogar schon in einer Schutzhülle stecken, damit sie nicht kaputt gehen. „Wow, das muss das ein altes Buch sein“, denkt sich Nik und fängt an zu lesen.

### **Die Geschichte von Burg Sonnenberg - aufgeschrieben von Hugo, dem Schreiber**

15. Juno 1348

Heute fange ich mein zweites Tagebuch an. Wir sind immer noch umgeben von Feinden, die Casimirs Schatz ergattern wollen. Die Drachenritter umstellen nun schon seit mehr als zwei Monden unsere Burg. Sie lauern in unseren Wäldern, zwischen den Bäumen und unten im Tal stehen ihre Zelte. Wenn ich zu meinem Erker hinausblicke, sehe ich ihre Fahnen in der Ferne flattern. Wenn Vater nur endlich den Befehl zum Angriff geben würde. Ich habe ihm schon so oft gesagt, dass wir einen klaren Vorteil hätten, wenn wir mit unserer Kavallerie von oben den Gegner überreiten. Und unsere Bogenschützen könnten auch viel ausrichten, aber Vater will warten. Er denkt, dass die Drachenritter von alleine abziehen, wenn sie merken, dass unsere Mauern nicht zu bezwingen sind. Mich macht diese Warterei ganz verrückt. Wir können die Burgmauer nicht mal für die Jagd verlassen und langsam wird unser Essen einseitig. Immer nur das Trockenfleisch und der Eintopf. Wenigstens haben wir noch viel Korn, so dass das Brot immer frisch ist und die Weinkeller sind voll ...

„Nik, hier bist du! Ich habe überall nach dir gesucht. Frau Mentzel will gehen!“ Völlig außer Atem blickt Lilly auf ihren Freund. Da wird sie stutzig. „Was hast du denn da?“ Neugierig wirft sie einen Blick in das aufgeschlagene Buch. „Was willst du denn mit dem alten Schinken? Da kann man ja nicht mal was erkennen.“ Niklas blickt zu ihr hoch und fragt. „Warum? Das ist total spannend. Da hat einer Tagebuch über eine Burgbelagerung geführt.“



Jetzt sieht Lilly nochmal genauer hin. „Das sind nur alte Schriftzeichen. Woher willst du denn wissen, was da steht?“ Jetzt sieht Niklas seine Freundin fragend an. „Das steht doch da. Guck, auf dem Einband steht: „Die Geschichte von Burg Sonnenberg, aufgeschrieben von Hugo dem Schreiber.“ Er buchstabiert jedes Wort extra langsam. „Ach, anschwindeln kann ich mich auch alleine“, sagt Lilly und zieht beleidigt von dannen. Niklas zuckt mit den Schultern. „Mädchen“, denkt er und klemmt sich das Buch unter den Arm. Als er an der Reihe ist und das Buch zum Ausleihen registrieren lassen will, schüttelt die Frau mit dem Scanner in der Hand den Kopf. „Das ist leider nicht zum Verleih. Das ist zu wertvoll“, erklärt sie Niklas. Enttäuscht blickt er auf das Buch. Wie gerne hätte er die Geschichte mit den Drachenrittern weitergelesen. Frau Mentzel, die direkt hinter ihm steht, hat alles beobachtet und sagt: „Ach, ist doch nicht so schlimm. Du kannst doch die alte Schrift eh nicht lesen, und wenn du das Buch nochmal sehen magst, kannst du es dir jederzeit in der Bibliothek anschauen. Dafür sind Bibliotheken ja auch da, dass man dort Bücher angucken kann, die man sonst nirgendwo findet.“ Mit diesen Worten nimmt sie Niklas das Buch aus der Hand und legt es vorsichtig auf den Tresen. Ohne dass Niklas zu Wort kommen kann, wird er von der Lehrerin Richtung Ausgang geschoben. Er dreht sich nochmal um und sagt leise: „Aber Frau Mentzel, ich kann das lesen.“ Die Lehrerin blickt amüsiert auf ihn herab, schüttelt den Kopf und sagt: „Ihr Jungs habt eine blühende Fantasie. Schaut jetzt, dass ihr raus kommt, dann können wir noch durch den Park zur Schule zurücklaufen.“

Schade, denkt Niklas. Aber das Buch ist ja in der Bibliothek. Bei nächster Gelegenheit wird er zurückkommen und weiterlesen, egal was die Anderen denken.